

Sieht bedrohlich aus, aber die Situation ist eher harmlos. Die Haie umkreisen den Taucher, verlieren aber nach geraumer Zeit das Interesse an ihm

## INTERAKTIONEN MIT HAIEN

# ZU GAST BEI DR. ERICH RITTER

Die Furcht des Menschen vor dem Hai ist in den Medien allgegenwärtig. Filme über die Monster der Meere schüren das Unbehagen an einsamen Stränden baden zu gehen oder im Freiwasser zu einem Wrack hinab zu tauchen.

Der Haiforscher Dr. Erich Ritter hat sich zum Lebensziel gemacht, mit diesen Vorurteilen aufzuräumen und bietet in seiner Shark-School die Möglichkeit, das Verhalten von Haien und den Umgang mit ihnen zu lernen. Herbert Frei hat aufmerksam zugehört.

**Bilder rechts von oben nach unten:**  
Auch wenn sie sich mit Speed nähern, sind sie vorsichtig und drehen kurz vor dem Berühren ab

Haie erinnern sich an bestimmte Motorgeräusche und Frequenzen, wenn diese mit Futter in Verbindung gebracht werden

Haie hautnah! Ein Erlebnis, das sich viele Taucher einmal im Leben wünschen. Bei Erich Ritter wird der Traum Wirklichkeit

Karibische Riffhaie schwimmen gern dicht unter der Wasseroberfläche, um Treibgut zu untersuchen, ob es fressbar ist. Die an der Haut klebenden Schiffshalter sind ihm oft lästig

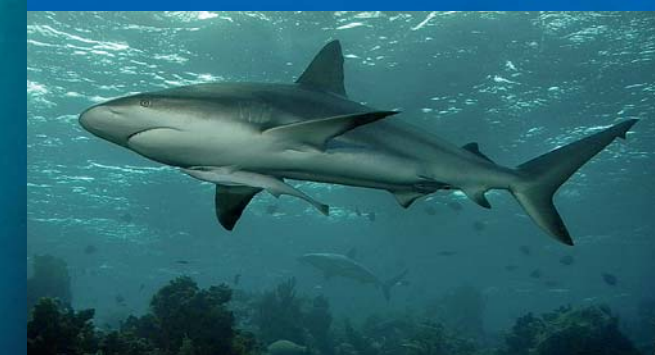
In den Weltmeeren geht es den Haien allmählich an den Kragen. Selbst bei einem 14-tägigen Maledivenurlaub kann man nicht mehr sicher sein, auch nur einen zu sehen. Und auch im Roten Meer sieht man die eleganten Räuber meistens nur noch an Stellen, wo kontinuierlich angefütert wird oder gelegentlich ein halbes Hähnchen oder ein Fischkopf ins Wasser fliegen. Wie viele Haie jährlich gezielt oder als Beifang in den Netzen der Fangflotten landen, ist strittig. Experten schätzen die Zahl auf 1 bis 2 Millionen, wobei der Hauptgrund der mörderischen Jagd die asiatische Kulpspeise „Haiflossen-Suppe“ ist. Paradiesische Zustände so scheint es, finden Haie noch auf den Bahamas. Aber wir mussten die Feststellung machen, dass in Walkers-Cay, wo sich über Jahre hinweg täglich bis zu 25 Bullenhaie in der Bucht einfanden, kein Schwanz mehr zu sehen war. Wenn man weiss, dass es für die Rückenflosse eines Bullenhais ca. 600 US-Dollar gibt, muss man das Schlimmste befürchten.

### HAI-SCHULE

Sie ist weltweit die einzige, die von einem studierten Haiforscher betrieben wird, denn Dr. Erich Ritter ist Meeresbiologe und Verhaltensforscher. Also kein selbsternannter Experte, wie so viele, die ihr Wissen aus einigen fotografierten Haibildern und oberflächlichen Beobachtungen ableiten. Ritter betreibt wissenschaftliche Studien, unterrichtet die Marines für den Fall einer Notwas-

serung bzw. eines Schiffuntergangs, sammelt und analysiert weltweit Haiunfälle, forscht an Interaktionen zwischen Taucher und Hai. Woher wissen Haie, wo beim Menschen vorne und hinten ist? Eine Frage, deren Antwort den Wissenschaftler brennend interessiert und Schiffbrüchigen vielleicht das Leben retten kann. Wer zu Dr. Erich Ritter kommt, will Haie sehen. Möglichst viele und möglichst nah. Hai-Shows und Fütterungen gibt es viele auf der Welt, aber nirgendwo werden sie mit so viel Sachkenntnis, profundem Wissen und wissenschaftlichem Background serviert wie auf Grand Cay. Einmalig sind Ritters Vorlesungen, die er jeden Abend für seine Gäste hält. Hier wird das Wissen um die Haie vertieft. Man erfährt beispielsweise, dass die seit Jahren in Haibüchern verwendeten Zeichnungen über das angeblich drohende Bukkeln von Haien samt und sonders Blödsinn sind. Haie drohen nicht durch Bukkeln, sie entledigen sich hiermit lästiger Schiffshalter an für sie unangenehmen Körperstellen. Erich Ritter ist der erste Forscher, der bestimmte Haiarten charakterisiert und ihr Verhalten auf ein wissenschaftliches Niveau gestellt hat. Nicht der

Killer im Meer ist die permanente Gefahr, sondern die Ausrottungspraxis des Menschen. Haie, so Erich Ritter, sind nur deshalb vom Aussterben bedroht, weil die Menschen sich vor ihnen fürchten. Die Angst von einem Fisch gefressen zu werden ist für viele beängstigender, als mit 300 Km/h über die Landstrasse zu rasen. Dank Forschern wie Erich Ritter wissen wir, dass Haie weder Killermaschinen noch aggressiv sind. Sie leben in einem ausgeprägten Sozialgefüge, das wir erst langsam entschlüsseln und verstehen lernen. Allerdings, so Erich Ritter, sollte man Haie nicht verharmlosen. Der Biss eines 4 m Hais kann tödlich sein, auch wenn es ein Probe- oder Irrtumsbiss ist.





**HAIFÜTTERUNGEN SIND NICHTS NEUES**

Es war eine Sensation, als der Tauchlehrer Herwarth Voigtmann in den 80er Jahren auf den Malediven die ersten Haie anfütterte. Der Andrang zu seinen Hai-Demos war so gross, dass er die zirkusischen Darbietungen mehrmals am Tag vorführen musste. Obwohl an manchen Tagen mehr als 100 Leute mit ihm abtauchten, um die eleganten Räuber aus der Nähe zu betrachten und auch zu fotografieren, gab es nie einen Zwischenfall. Denn Voigtmann war ein einfühlsamer Kenner der Materie, der seine Haie nie als bloße Darsteller mit schrecklichem Gebiss entwürdigte. Immer liess er den Haien ihre Natur und ureigenen Instinkte. Und er lehnte es auch immer als zu gefährlich ab, dass sich Gäste aktiv an der Haishow beteiligten. Mit den Jahren hatte sich Herwarth Voigtmann so in die Materie eingearbeitet, dass ihm bis heute als Einzigem gelang, Haie mit dem Mund zu füttern. Voigtmann nahm den toten Fisch zwischen die Zähne und der Hai

holte ihn dort sanft aber bestimmt ab. Nie kam ein Hai auf die Idee, den Kopf attackieren zu wollen. Kleine Blessuren blieben aber nicht aus. Die Rasiermesserschneidenden Zähne der Haie ritzen hin und wieder seine Gesichtshaut, einmal musste er sich sogar selbst einen Gesichtsfetzen annähen. Noch heute sagt er, dass nicht die Haie schuld waren, sondern seine Unkonzentriertheit, weil er sich zu sehr mit der Kamera beschäftigte. Voigtmann war zur damaligen Zeit weltweit der anerkannteste und bekannteste Haifotograf.

**Tod bei Haifütterung! Ist das eine Folge ungezügelter Leichtfertigkeit?**

**H. V.:** Es ist die zwangsweise Folge von Sensationslust, Dummheit, Leichtsinn und der Geldgier auf Seiten des Veranstalters.

**Deine Haifütterungen vor mehr als 20 Jahren auf den Malediven haben Standards gesetzt und sind bis heute unerreich. Wie lange hat es gedauert, bis der erste Hai den Köder aus deinem Mund nahm?**

**H. V.:** Es hat Jahre gedauert. Zuerst ging es aber nur darum, die Haie auf fotografische Distanzen heran zu bekommen. Dabei ha-

be ich viel über Haie gelernt, Vorurteile abgebaut und sie nicht mehr als blutgierige Bestien gesehen. Seit dieser Zeit betrachte ich Haie als gleichwertige Partner im Meer mit allerdings weitaus besseren anatomischen Vorzügen und einem geradezu phänomenalen Geruchssinn. Mit meinen Bildern wollte ich dazu beitragen, den Hai im richtigen Licht darzustellen. Leider hat dann der Film „Der Weisse Hai“ alle meine Bemühungen zunichte gemacht und die Haihysterie erst recht in Fahrt gebracht.

**Werden Haie von den Tauchmedien verharmlost?**

**H.V.:** Eindeutig! Dabei sind beide Extreme schädlich. Man muss vor Haien keine Angst haben, sollte aber auch nicht mit ihnen schmusen wollen. Heute sieht man im TV das Tauchen mit Haien als ultimativen Spass. Morgen fliegt man dort hin, springt ins Wasser und will genau das erleben, was man kürzlich gesehen hat. Der Veranstalter steht unter Druck und muss für das Geld etwas bieten. Also wird geködert bis alle zufrieden sind.

**Der Haitourismus hat nach Aussagen von Reiseveranstaltern paranoide Züge angenommen. Untrainierte und ungeschulte**

**Büromenschen schwimmen Tigerhaien entgegen als wären es niedlich Goldfische. Wissen die Leute noch, was sie tun?**

**H. V.:** Meine Haifütterungen haben natürlich Nachahmer gefunden. Allerdings wird bei den Fütterungsszenen die Schönheit der Haie nicht mehr repräsentativ dargestellt. Weshalb muss man sie immer beim Fressen ablichten? Wenn man Menschen beim Essen fotografiert, sind die Bilder auch nicht immer ein Genuss.

**Vom Weissen Hai mal abgesehen, den man sinnvoll besser aus dem Käfig heraus beobachten sollte, welchen Hai hältst du für gefährlich oder problematisch, wenn er angefüttert wird?**

**H. V.:** Der potentiell gefährlichste Hai ist der Kredithai! Aber Spass beiseite, die Problematik liegt bei uns Menschen. Wir müssen die Haie vor uns schützen, nicht umgekehrt. Tauchen mit Haien ja, aber entwürdigendes Vorführen nein!

Wenn Haie gefüttert werden, ist der Mensch in der Nähe uninteressant. Man sollte aber nicht nah heran gehen, weil die Tiere in der Beisshektik schon mal eine ungeschützte Hand mit einem Fisch verwechseln können



Schwarzspitzenhai! Schlechte Sicht und diffuses Licht schreckt Haie nicht ab. In einem solchen Umfeld kommt es dann hin und wieder zu Beissirrtümern an Badenden und Schwimmern



Mensch und Hai... zwei Lebewesen, die sich erst noch kennen lernen müssen



Zitronenhaie gelten gemeinhin als harmlos, besitzen aber ein grauenhaftes Gebiss, das grauenhafte Wunden reissen kann

**MIT DR. ERICH RITTER**

**Was ist die Ursache für die Angst des Menschen vor dem Hai?**

Es ist nicht die Angst vor dem Hai an sich. Ich glaube, dass es eine verbreitete Angst ist, also nicht im Genom verankert. Menschen haben Angst vor grossen Zähnen, vor der Dunkelheit, vor dem Wasser.

**Wie nimmt man Menschen die Angst vor dem Hai?**

Man nennt das Verhaltenstheorie und Verhaltenstherapie.

Es gibt drei Stufen:

1. Man redet darüber.
2. Man zeigt die Gefahr.
3. Der Proband versucht es alleine.

**Muss man tauchen können, um die Angst vor dem Hai zu verlieren?**

Eindeutig nein! Auch Schnorchler und Schwimmer können die Angst vor dem Hai verlieren. Allerdings sind diese Freizeitsportler deutlich mehr gefährdet als Taucher, weil sie an der Wasseroberfläche Geräusche und Wasserwirbel erzeugen. Haie kommen dann, um zu sehen, ob es hier etwas zu fressen gibt.

**Wie sollte man sich an der Wasseroberfläche verhalten, wenn Haie unter einem kreisen?**

Vertikale Position, also Beine hängen lassen. Keinen Wasserdruck mit den Beinen aufbauen, also nicht strampeln oder wassertreten. Nicht mit den Händen auf das Wasser schlagen. Sich mit dem Hai an der Oberfläche drehen, damit man ihn immer im Auge behält.

**Das würde ja bedeuten, dass Haie wissen, wo beim Menschen vorne und hinten ist:**

Das ist richtig, aber wir wissen nicht, warum sie das wissen. Ich forsche an dieser Frage. Wir nehmen an, dass sie unbekannte Objekte analysieren, um sie mit Beutetieren zu vergleichen.

**Hat jemals ein Hai einen Menschen ganz gefressen?**

Es gibt Indizien, dass es vorgekommen ist. Es könnten aber auch Leichen gewesen sein, beispielsweise von einem Schiffsunglück. Eigentlich glaube ich nicht, dass lebende Menschen verschlungen worden sind. Es gab allerdings Vorfälle, wo Haie Menschen in zwei Teile gebissen bzw. einen Arm oder ein Bein verschlungen haben.

**Kann man daraus schliessen, dass wir ihnen nicht schmecken?**

Absolut! Kein Hai geniesst Menschenfleisch. Wir sind ihnen auch zu knochig.

**Welchem Hai werden die häufigsten Unfälle mit Menschen zugeschrieben?**

Ich bin mir sicher, es ist der Schwarzspitzenhai. Seine Angriffe sind aber eher harmlos. Wir nennen ihn den Wadenbeisserhai. Es sind ergo weder der Tiger- noch der Bullenhai. Was in den Fischbüchern steht, ist definitiv falsch.

**Welche Haiarten sind vom Aussterben bedroht?**

Etwa 100 Arten sind gefährdet, davon ist ein Dutzend wirklich bedroht. Dem Weissen Hai gebe ich noch 50 Jahre. Im Prinzip ist er schon jetzt biologisch tot. Auch der Longimanus wird nicht überleben. Ebenso der Walhai, der Riesenhai und der Heringshai. Grund ist die gnadenlose Überfischung der Weltmeere.

**Viele nennen sich Haiforscher oder Haiexperte. Aber nur wenige sind es: Was macht ein Haiforscher?**

Primär befasst sich ein Haiforscher mit der Verhaltensweise oder einem Teil der Biologie von Haien. Wer Haie fotografiert oder filmt ist deshalb noch lange kein Haiforscher. Als Basis eignet sich ein Zoologiestudium.



**ANGSTZINATION... ADORE-SANE...**

...sind zwei Worte die der Pionier der Hai-Mensch-Forschung ins Leben gerufen hat und die heutzutage bei der Erforschung der Räuber unserer Meere in aller Munde sind.

**Erich Ritter:** "...es gibt keine gefährlichen Haie, nur gefährliche Situationen. Diese Tatsache muss der breiten Öffentlichkeit klar gemacht werden... Erst wenn die Menschen keine Angst mehr vor Haien haben, können diese Tiere wirklich geschützt werden... Bewusstes Interagieren mit Haien ist ein wichtiges Werkzeug zum Verständnis mit ihnen... Wir schulden es nicht nur den Tieren, sondern auch unseren Kindern..."

Besuchen Sie uns und Dr. Erich Ritter!

Halle 3 Stand D 74



**Sharkschool Dr. Erich Ritter**

BAHAMAS / GUADALUPE  
SÜDAFRIKA / ÄGYPTEN



SPECIALS: SÜDAFRIKA 2009 / COCOS 2010 / GUADALUPE 2010



**OFFICE HOTLINES:**

Büro Hörgertshausen:  
TEL +49 (0) 8764 / 949 180 · FAX +49 (0) 8764 / 949 181

Büro Eppelheim:  
TEL +49 (0) 6221 / 72 69 644 · FAX+49 (0) 6221 / 72 69 643

[www.wirodive.de](http://www.wirodive.de) · email: [info@wirodive.de](mailto:info@wirodive.de)





**DR. ERICH RITTER**

Wer sich aus der Masse der Dumpfbacken und Rotkappen abheben will bzw. abhebt, hat nicht nur Freunde. HÄME und NEID, das hat Erich Ritter am eigenen Leib erfahren müssen, muss man sich hart erarbeiten. Wie immer man den Haiforscher sehen mag, er ist auf seine Art ein Mensch, der in keine Schublade passt, nicht mal in die eigene. Klar, direkt und manchmal auch provozierend sind seine Äusserungen. Seine Meinung über Haie fällt nicht bei jedem Möchtegern-Experten auf fruchtbaren Boden. Aber der Mann

ist offen und ehrlich. Da gibt es keine Heimlichkeiten und keine Anbiederungsversuche. Sein Charakter, so sagen Freunde, ist so geradlinig wie eine Autobahn. Mit ein Grund, weshalb er sich von seiner Meinung nach zwiespältigen Shark-Project getrennt hat, wo angeblich Unregelmässigkeiten bei den Spendengeldern aufgetreten sind. Auch das Hai U-Boot, mit dem der Weisse Hai bei der Paarung beobachtet werden soll,

hält er für eine clevere Verdummung Hai-interessierter Volksschichten, die nicht mehr wissen, wo sie mit dem Geld hinsollen.

Shark-Erich, wie sie ihn auf den Bahamas nennen, geht andere Wege. Sein Credo ist die Aufklärung über die Irrtümer beim Umgang mit Haien. Haie sind die weltweit verbreitetste Raubtierspezies über 50 Kg. Das, so Erich Ritter, sollte einem zu denken geben. Rund um den Globus rechnet man jährlich mit maximal 100 Haiattacken auf Menschen, von denen etwa 3-5, selten mal 10 tödlich verlaufen. Vergleicht man das mit den Todesfällen durch herabfallende Kokosnüsse in den Tropen... es sollen einige Hundert pro Jahr sein... dann müssen Haie geschützt und nicht gejagt werden.

Tauchen mit Bullenhaien, Tigerhaien und Weissspitzen-Hochseehaien wäre noch vor einigen Jahren mit Wahnsinn, Leichtsinn und dem Attribut „völlig unmöglich“ bezeichnet worden. Man weiss heute, dass es mit der nötigen Vorsicht und Umsicht machbar ist. Erich Ritter hält sogar das käfiglose Tauchen mit dem Weissen Hai für möglich, glaubt aber, dass es wegen der behördlichen Sicherheitsmassnahmen nicht für breite Volksschichten durchführbar sein wird. Wir müssen den „Weissen“ noch besser verstehen lernen. Eine Bestie sieht anders aus.

**WALKERS CAY UND GRAND CAY**

So nah und doch so fern. Die Anreise zu Erich Ritter kann zum Abenteuer werden, denn wenn man die etwas preiswerteren Flüge mit American Airways über den Atlantik bucht, ist man zwei Tage unterwegs. Wegen der restriktiven Grenzkontrollen in den USA bekommt man nicht immer den Anschlussflug. Welcome to Miami! Dort mussten wir unvorhergesehen übernachten. Der Shuttle-Bus zum Hotel nahm uns aber nicht mit, weil wir ihn nicht 24 h vorher bestellt hatten.

Von Miami fliegt man dann mit einer engen Propellermaschine nach Freeport auf den Bahamas. Das Handgepäck wird konfisziert und separat gelagert, weil im Kabinenraum wirklich kein Platz ist. In Freeport geht es mit einem Minicar zum bahamesischen Teil des Flughafens und von dort mit einem Flugtaxi (Pilot und maximal drei Taucher) nach Walkers Cay, das im Prinzip nur eine Landebahn im Meer ist. Weiter geht es mit dem Tauchboot von Erich Ritter nach Grand Cay.

ambiente. Immerhin, die Toiletten funktionieren und das Abendessen (im Reisepreis enthalten) ist zwar wenig abwechslungsreich, aber man kann Lobster essen, bis sie einem zu den Ohren heraus kommen.

Das Tauchboot von Erich Ritter ist für maximal 6 Taucher konzipiert. Die Ausfahrten zu den Haiplätzen dauern etwa 30 min. Meistens ist das Meer glatt. Seekrank wird man deshalb wohl selten. Gestartet wird immer gegen 10:00 Uhr morgens, denn laut Erich Ritter kommen auch die Haie nur schwer aus dem Bett. Grundsätzlich gibt es nur einen echten Tauchgang am Vormittag, der aber so lange dauert, wie Luft vorhanden ist. In 10 m Tiefe kann das bei einem Spar-Atmer schon mal 1,5 h sein. Am Nachmittag wird in Walkers Cay mit Schwarzspitzenhaien und Bullenhaien (wenn sie da sind) geschnorchelt.

Die Haie werden mit Fischabfällen angelockt, kommen aber bereits dicht ans Boot, wenn sie das Motorengeräusch hören. Bei den karibischen Riffhaien kann man mit voller Ausrüstung in das Rudel hineinspringen. Die

Landebahn im Meer...die Insel Walkers Cay. In der Bucht zeigen sich regelmässig Haie im Flachwasser



Grand Cay ist ein Eiland, das absolut nichts mit den Vorstellungen gängiger Bahamas-Werbung gemein hat. Übergewichtige Leute, einfache Holzhäuser, die einzige Strasse ist auch Flaniermeile und Rennstrecke für die vielen Elektrowägelchen. Richtige Autos gibt es so gut wie nicht. Ein kleiner Supermarkt, zwei unscheinbare Bäckereien, eine Nachtbar mit höllischer Discomusik, zwei düstere Spielunken und ein Gasthaus bereichern das Insel-

Haie weichen aus, kommen alsdann neugierig näher, sind aber komplett friedlich. UW-Fotografen und Filmern können sie aus nächster Nähe ablichten. Also genau das, was man eigentlich immer machen wollte, es anderswo aber nie geklappt hat.

Reiseveranstalter: [www.wirodive.de](http://www.wirodive.de)